

Umschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **33 (1946)**

Heft 23

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sie hat Ströme hinfließen lassen durch die Länder:
aber du, mein Hammer, hast Brücken darüber genietet.
Sie hat das Meer zwischen Länder und Völker gelegt:
aber du, mein Hammer, hast Schiffe gebaut!

Heinrich Lersch.

Aufgaben:

1. Lies diese Sätze laut! Schlage den Takt dazu! Woran erinnert er dich?
2. Erkläre, warum dieser Rhythmus schwer und wuchtig wirkt!
3. Lies diesen und den letzten Text kurz nacheinander! Vergleiche den Rhythmus beider Texte!
4. Wiederhole den Text aus dem Gedächtnis!
5. Suche im Lesebuch Texte mit wuchtigem Rhythmus!

Gestaltungsaufgabe:

Schmied am Amboß. Bahnarbeiter.

Merke dir: Eindrucksvolle Geschehnisse erzähle mit wuchtiger Sprache!

Albert Zoller.

Umschau

Tätigkeitsbericht der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren

Wie der vor kurzem herausgekommene Bericht 1946 ausführt, stand die Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren 1944/46 unter dem Vorsitz von Regierungsrat Dr. Steimer in Zug und hat als Präsident für das Jahr 1947 Regierungsrat Dr. Stampfli, Solothurn, bestimmt. Diese Konferenz gibt das Archiv für das schweizerische Unterrichtswesen heraus, eine ausgezeichnete Informationsquelle über das eidgenössische Schulwesen, worüber noch eigens referiert werden soll, und ferner den Schweizerischen Mittelschulatlas, der in einer umgearbeiteten und erweiterten Ausgabe herauskommen soll. In einem Referat über die sozialen Aufgaben der Schule für die Kinder forderte Staatsrat C. Brandt u. a.: Neben ihrer Unterrichtstätigkeit sollen sich die Lehrer um das Leben der Kinder kümmern, ihnen helfen, sie unterstützen, auch ausserhalb der Schule und sie im Notfalle beschützen. (S. 15), wozu Regierungsrat Dr. Briner eine seminaristische Ausbildung der Lehrer über heilpädagogische Belange fordert, während Regierungs-

rat Dr. Stampfli auf die zunehmende sittliche Verrohung der Schuljugend, zumal in sexueller Beziehung, hinweist. Auch hier bei der sittlichen Erziehung der Jugend, habe die Schule mitzuwirken. In Vorträgen über «Film und Erziehung» wurde eine vermehrte Beachtung des Filmes als Erkenntnismittel auf allen Stufen der Schule gefordert. Bedeutsam ist die Stellungnahme der Erziehungsdirektoren zur Frage der Neuverteilung der Primarschulsubventionen. Der Antrag, die bisherige Verteilung zu belassen und später die Frage des Abbaus dieser Subvention zu erwägen, unterlag in der Abstimmung gegenüber einem Kommissionsantrag, die Verteilung inskünftig nicht mehr nach Massgabe der Wohnbevölkerung, sondern nach der Anzahl der Primarschüler erfolgen zu lassen und den Gebirgsgegenden und sprachlichen Minderheiten eine Zulage zu gewähren; ein Teil der Grundsubvention sei für infirme Schulkinder zu verwerten. Noch nicht entschieden ist die Frage der Schulschrift. Schliesslich wird noch auf die schwierige finanzielle Situation hingewiesen, in der sich zwei bedeutende kulturelle Werke befinden, nämlich das Idiotikon und das Schweizer Fahnenbuch. Nn.